

Evangelische und Katholische Religionslehre

in der Sekundarstufe I (G9)



Hermann-**Vöchting**-Gymnasium
Blomberg

Schulinternes Curriculum
(Stand: 12/2023)

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachschaft Religion besteht am Hermann-Vöchtig-Gymnasium aus sechs Fachlehrerinnen und Fachlehrer, zwei katholische und vier evangelische Lehrkräfte. In der Sekundarstufe I wird das Unterrichtsfach Religionslehre zweistündig und in der Sekundarstufe II dreistündig unterrichtet. Nach der aktuellen Stundentafel ist in der Jahrgangsstufe 9 Religionslehre nur epochal vorgesehen. Alternativ zum Fach Religionslehre kann ab der Jahrgangsstufe 8 auch „Praktische Philosophie“ gewählt werden. Das Lehrwerk für die Sekundarstufe I ist „Das Kursbuch Religion“.

Aufgaben und Ziele der Fächer

In den beiden Fächern evangelische und katholische Religionslehre werden die Inhalte des christlichen Glaubens thematisiert, indem an die Vorerfahrungen der Lerngruppe angeknüpft wird.

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, eine eigene religiöse Identität zu entwickeln und ihren Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde wahrzunehmen. Dabei soll der christliche Glaube als Lebensorientierung dienen. Des Weiteren ist es uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler auch andere Religionen kennen- und verstehen lernen. Sie sollen motivierend dazu angehalten werden, ihren religiösen Horizont zu erweitern, indem sie ihr Wissen vertiefen und kritisch-konstruktiv hinterfragen.

Wir verfolgen das große Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler Vielfalt an der Schule und somit auch in der Gesellschaft als Herausforderung wahrnehmen und annehmen, indem sie Toleranz und Akzeptanz im Umgang mit andersartigen (religiösen) Auffassungen und Einstellungen erlernen und verinnerlichen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Kompetenz entwickeln, einerseits ein tolerantes Verständnis im Dialog mit anderen zu beweisen und andererseits ihrer eigenen (religiösen) Identität treu zu bleiben sowie diese auch anderen gegenüber zu vertreten.

Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern evangelische und katholische Religionslehre erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Schriftliche Klassenarbeit werden in der Sekundarstufe I nicht geschrieben.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle, kurze schriftliche Übungen),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z. B. Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb und außerhalb des Lernortes Schule).

Es wird eine kontinuierliche Führung einer Arbeitsmappe erwartet. Bei der Bewertung wird auf ein Inhaltsverzeichnis, Übersichtlichkeit, Vollständigkeit, sachliche Richtigkeit, Akzentuierung des Wesentlichen durch farbliches Hervorheben, kreative Ausgestaltung und Ergänzung durch selbstgefundene Materialien Wert gelegt. Während besonders in der Erprobungsstufe durch das Projekt „Methodenlernen“ die Mappenführung noch trainiert wird, sollte sie später zunehmend selbstverständlich werden.

Im Rahmen der Beratungswochen, die quartalsweise stattfinden, erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Lern- und Leistungsstand sowie über mögliche Entwicklungsperspektiven. Grundsätzlich können die Schülerinnen und Schüler natürlich jederzeit ein Beratungsgespräch suchen.

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Neben den textbasierten Materialien wird im Unterrichtsgeschehen auf eine abwechselnde fachmethodische und fachdidaktische Arbeit Wert gelegt, indem die Schülerinnen und Schüler sich auch mit digitalen Medien (z. B. Bildern, Spiel- und Dokumentationsfilmen) auseinandersetzen.

Qualitätssicherung und Evaluation

In regelmäßigen Gesprächen tauschen sich die Lehrkräfte im Rahmen der Fachschaftskonferenzen sowie kollegialen Fallberatung über Lerninhalte und Unterrichtserfahrungen aus und erweitern so ihre didaktischen, methodischen sowie fachlichen Kompetenzen, die sie in die Weiterentwicklung der Unterrichtsgestaltung einfließen lassen. Gerade bei der Begegnung an außerschulischen Lernorten unterstützen die Lehrkräfte sich gegenseitig.

Alle Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I in einer Übersicht

Jahrgangsstufe	Unterrichtsvorhaben
5 <i>Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</i>	UV 1: Wer bin ich? Warum lebe ich? Woran glaube ich? – Nachdenken über Mensch und Welt sowie eigene Erfahrungen, Prägungen und Haltungen UV 2: Umgang mit der Welt als Schöpfung – Regeln für ein gutes und gelingendes Miteinander / Christliche Verantwortung für die „Kinder einer Welt“ (fächerverbindendes Projekt) UV 3: Warum und wie Menschen Weihnachten und Ostern feiern? – Sich auf die Spur von Jesus Christus begeben UV 4: Ist Gott da? Wie Menschen sich Gott vorstellen und warum sie an ihn glaube UV 5: Erfahrungen mit Gott: Begegnung mit dem Buch der Bücher
6 <i>Orientierung gewinnen in der eigenen und fremden Religion</i>	UV 1: Jesus begegnet Menschen und erzählt Gleichnisse von Gott: Herausforderung, Veränderung, Neuanfang UV 2: Wie es nach Jesus weiterging: Die Ausbreitung des Evangeliums und die Anfänge der Kirche als Nachfolgemeinschaft UV 3: Leben alle Christinnen und Christen ihren Glauben gleich? – Evangelisch sein, katholisch sein: Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konfessionen UV 4: Die gemeinsame Wurzel der abrahamitischen Religionen: Eine Erkundung des Judentums als Religion Jesu UV 5: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen in gemeinsamen Festen, Liedern und Gebeten
7 <i>Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Vorstellungen von der Welt</i>	UV 1: Den eigenen Glauben bezeugen – Gelebtes Christsein und diakonisches Handeln als Kirche für andere UV 2: Weltbild und Lebensgestaltung im Islam – Gebete und Glaubensbekenntnisse in den Religionen UV 3: Jesu Botschaft in den Evangelien – wunderbare Glaubenserzählungen damals und heute verstehen UV 4: Wer bin ich? Woran kann ich mich orientieren? – Von Vorbildern und ihren Followern damals und heute UV 5: Von Gott berufen – Der Prophet als Fürsprecher Gottes gegen Ungerechtigkeiten in der Welt
8 <i>Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und anderen</i>	UV 1: Mit dem Himmelreich ist es wie ... – Jesu Gleichnisse als Erzählungen vom Reich Gottes UV 2: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation UV 3: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft – Gewissenhaftes und verantwortungsvolles Handeln in Beziehungen aus der Perspektive christlicher Werte UV 4: Zeit erwachsen zu werden – Bin ich richtig, so wie ich bin? UV 5: Abschied nehmen – Erfahrungen und Umgang mit Tod und Trauer UV 6: Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote (z.B. Pilgerfahrten, klösterliche Gemeinschaften) [optional]

<p>9 (epochaler Unterricht)</p> <p><i>Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Lebens- und Glaubensfragen</i></p>	<p>UV 1: Das Welt- und Menschenbild in den fernöstlichen Weltreligionen am Beispiel des Buddhismus (und Hinduismus)</p> <p>UV 2: Der Tod ist nicht mehr tödlich – Wiedergeburt, Auferstehung als religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p> <p>UV 3: Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel vom Nationalsozialismus bis heute</p>
<p>10</p> <p><i>Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft</i></p>	<p>UV 1: Ungerecht behandelt!? – Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive</p> <p>UV 2: Radikaler Gewaltverzicht – Jesu alternativlose Forderung aus der Bergpredigt als Orientierung für das eigene Handeln in unserer Welt</p> <p>UV 3: Der Glaube auf Abwegen!? – Möglichkeiten des Umgangs mit Extremismus und Fundamentalismus in den Religionen</p> <p>UV 4: Begegnungen auf Augenhöhe auf dem Weg zur Komparativen Theologie – Menschen christlichen, jüdischen und islamischen Glaubens im Dialog</p> <p>UV 5: Zweifel sind erlaubt!? – Religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege der Wirklichkeit</p> <p>UV 6: Rückblick auf die Unterrichtsvorhaben der Unter- und Mittelstufe [optional]</p>

Unterrichtsvorhaben zu den Inhaltsfeldern sowie inhaltlichen Schwerpunkten auf der Grundlage beider Kernlehrpläne

Jahrgangsstufe 5	
<i>Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</i>	
Unterrichtsvorhaben I:	
Wer bin ich? Warum lebe ich? Woran glaube ich? – Nachdenken über Mensch und Welt sowie eigene Erfahrungen, Prägungen und Haltungen	
<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung → Leben in Gemeinschaft</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott → Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, - entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, - beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, - identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, - erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, - stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche,

<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, - begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, - erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, - erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens. 	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, - erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen.
---	---

<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kursbuch Religion 1“: Nach Mensch und Welt fragen - „Moment mal! 1“: Wie bin ich gemacht? (S. 8ff.) - „Das Kursbuch Religion 1“: Über Gott nachdenken (S. 40-41) - „theologisch 1“: Leben in Gemeinschaft (S. 8ff.) - „Ortswechsel 5/6“: Verwurzelt im Judentum (S. 121ff.) - „Ortswechsel 5/6“: Ich und die anderen (S. 83ff.) - „Wege des Glaubens“: Kein Kind mehr – noch nicht erwachsen (S. 12ff.)
--

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben II:
Christliche Verantwortung im Umgang mit der Welt als Schöpfung – Regeln für ein gutes und gelingendes Miteinander
 Die Umsetzung der Verantwortung für die Schöpfung auf europäischer Ebene (z. B. Flüchtlingskrise sowie Umwelt- und Klimaschutz)



<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung → Leben in Gemeinschaft → Verantwortung für die Welt als Gottesschöpfung</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt → die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Grundmotive und Gestalten der Bibel</p>

<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler – entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt,</p>
--	---

- religiösen Fragens sein können,
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien
(*Medienkompetenzrahmen 3.2, 3.3*),
- deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen,
- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken,
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen,
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes,
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung,
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott,
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben.

- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (*Medienkompetenzrahmen 2.1, 2.2*),
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte,
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes,
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf,
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes,
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung,
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen.

Verbraucherbildung:

Die Schülerinnen und Schüler erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung.

(VB Ü, VB D, Z1, Z3, Z5, Z6)

<p>Verbraucherbildung: Die Schülerinnen und Schüler erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung. (VB Ü, VB D, Z3, Z5, Z6)</p>	
<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kursbuch Religion 1“: Nach Mensch und Welt fragen; Verantwortlich handeln - „Kursbuch Religion 1“ (S. 114 f.) - Heft „RelliS“: Schöpfung - „theologisch 1“: Verantwortung in der Welt als Gottes Geschöpf (S. 54ff.) - „Themenheft Religion 31“: Themen, Unterrichtsideen, Materialien Schöpfung – ist da Gott im Spiel? (S. 8-12) - „Ortswechsel 5/6“: Es werde Licht (S. 101ff.) - „Wege des Glaubens“: Gottes wunderbare Schöpfung (S. 58) 	
<p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Warum und wie Menschen Weihnachten und Ostern feiern? – Sich auf die Spur von Jesus Christus begeben</p>	
<p style="text-align: center;"><i>Evangelische Religionslehre</i></p>	<p style="text-align: center;"><i>Katholische Religionslehre</i></p>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus → Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 7: Religion in Alltag und Kultur → Ausdrucksformen von Religionen in Lebens- und Jahreslauf</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Feste des Glaubens IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → Spuren des Religiösen in Lebens- und Jahreslauf</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, - erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag.

- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (*Medienkompetenzrahmen 2.1, 2.2*),
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu,
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag,
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen,
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist,
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist,
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen,
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen,
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes,
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen,
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern,
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- Heft „Einfach Religion“: Weihnachten
- „Kursbuch Religion 1“ (S. 198 f.)
- „Kursbuch Religion 1“ (S. 117)
- Heft „RelliS“: Menschwerdung
- „theologisch 1“: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (S. 168ff.)
- „Moment mal! 1“: Warum feiern wir? (S. 90ff.)
- „Ortswechsel 5/6“: Pausen und Rhythmen (S. 193ff.)
- „Leben gestalten 1“: Innehalten und sich erinnern: Feste feiern (S. 98ff.)
- „Schroedel aktuell“: „Männer in Rot: Nikolaus, Weihnachtmann und Santa Claus“ oder „Karwoche und Ostern: das höchste Fest der Christen“

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

Ist Gott da? Wie Menschen sich Gott vorstellen und warum sie an ihn glaube

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott → biblisches Sprechen von Gott → die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott → Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott</p> <p>IF 5: Bibel als Ur-kunde des Glaubens → Grundmotive und Gestalten der Bibel</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">– identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,– identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,– entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten,– untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,– finden zielgerichtet Texte in der Bibel,– beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,– beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">– beschreiben subjektive Gottesvorstellungen,– identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott,– erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen,– beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe,	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">– entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche,– entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt,– deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,– achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche,- deuten Namen und Bildworte von Gott,- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen,- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen,- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen,- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen,- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes,- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der

<ul style="list-style-type: none"> – begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, – zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, – beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, – erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, – beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. 	<p>Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.</p>
--	---

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Kursbuch Religion 1“: Über Gott nachdenken
- „theologisch 1“: Gottesvorstellung und der Glaube an Gott (S. 76ff.)
- „Moment mal! 1“: Welche Bilder haben Menschen von Gott? (S. 28ff.)
- Gottesvorstellungen im Religionsunterricht 5-10: Gott in der Bibel, in Liedern, Film und Internet entdecken – eigene Vorstellungen reflektieren
- Glaube und Gottesvorstellungen von Kindern im Alter von 3-6 Jahren: Theologisieren mit Kindern im Kindergartenalter

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:

Erfahrungen mit Gott: Begegnung mit dem Buch der Bücher

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5: Zugänge zur Bibel → die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Sprechen von und mit Gott → bildliches Sprechen von Gott IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → die Bibel als Buch → Grundmotive und Gestalten der Bibel</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, - erschließen angeleitet religiös relevante Texte,

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott,
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen,
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel,
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung,
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben,
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben,
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens,
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.

- finden selbstständig Bibelstellen auf,
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Namen und Bildworte von Gott,
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln,
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel,
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes,
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen,
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen,
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Kursbuch Religion 1“: Der Bibel begegnen
- Heft „RelliS“: Bibeldidaktik
- „Moment mal! 1“: Die Bibel – Was ist das für ein Buch? (S. 110 ff.)
- „theologisch 1“: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung (S. 32ff.)
- „Ortswechsel 5/6“: In Geschichten zuhause (S. 17ff.)
- „Leben gestalten 1“: Die Bibel – nach den Ursprüngen fragen (S. 56)
- „Schroedel aktuell“: Das Bibel-Quiz

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und fremden Religion

Unterrichtsvorhaben I:

Jesus begegnet Menschen und erzählt Gleichnisse von Gott: Herausforderung, Veränderung, Neuanfang

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Grundmotive und Gestalten der Bibel</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten,- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen,- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe,	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott,- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,- erschließen angeleitet religiös relevante Texte,- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds,- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen,- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte,- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung,- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen,- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf,- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist,

<ul style="list-style-type: none"> - benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, - erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, - erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, - erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, - zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, - beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, - erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, - erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, - erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, - beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, - erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
--	---

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Kursbuch Religion 1“: Jesus Christus nachspüren
- „Das Kursbuch Religion 1“: Gleichnisse Jesu erzählen und deuten (S. 90ff.)
- Gleichnisse und Wunderberichte aus der Bibel in neuen Zusammenhängen sehen und verstehen (S. 39)
- Religion. Jesu Gleichnisse: Jesu Gleichnisse (S. 6ff.)
- „Einfach Religion“: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben II:

Wie es nach Jesus weiterging: Die Ausbreitung des Evangeliums und die Anfänge der Kirche als Nachfolgemeinschaft

Die Ausbreitung des Christentums in Europa



<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft → Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Sprechen von und mit Gott → bildliches Sprechen von Gott IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft → Anfänge der Kirche</p>

<p>IF 5: Zugänge zur Bibel → die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → die Bibel als Buch → Grundmotive und Gestalten der Bibel</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, - identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, - zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, - finden selbstständig Bibelstellen auf, - erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, - reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, - erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, - erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, - beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, - erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, - konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes.
<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heft „RelliS“: Paulus - Lehrbuch „Leben gestalten 1“ (S. 114-131) - „Wege des Glaubens“: Das Evangelium und die Evangelien (S. 106ff.) - „theologisch 1“: Jesus nachfolgen (S. 106-108) - „Moment mal 1“: Wer war Jesus? (S. 70ff.) 	

- „Leben gestalten 1“: Kirche – Gemeinschaft auf dem Weg (S. 166ff.)

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:

Leben alle Christinnen und Christen ihren Glauben gleich? – Evangelisch sein, katholisch sein: Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konfessionen

Evangelische Religionslehre

Katholische Religionslehre

Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

→ Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

→ Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

→ Leben in der Gemeinde

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

→ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis,
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen,
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche,
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede,
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen,

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens,
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis,
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten,
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen,
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung,
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf,
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens,
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde,

<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, - benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, - vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, - erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen, - identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, - unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, - beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, - zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, - benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, - reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, - unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen.
---	---

<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kursbuch Religion 1“: Vielfalt der Kirche entdecken - Besuch der katholischen Kirche und einer der evangelischen Kirchen in Blomberg - „Leben gestalten 1“: Kirche – Gemeinschaft auf dem Weg (S. 166ff.) - „Ortswechsel 5/6“: Platz für viele (S. 35ff.) - „Moment mal! 1“: Evangelisch – katholisch: Wie verschieden sind wir? (S. 130ff.) - „theologisch 1“: Kirche in konfessioneller Vielfalt (S. 132-134) - „Wege des Glaubens“: Katholisch – Wozu ist Kirche gut? (S. 164)
--

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:
Die gemeinsame Wurzel der abrahamitischen Religionen: Eine Erkundung des Judentums als Religion Jesu
„Lieber lesen!“ – Erschließung des jüdischen Gotteshauses mithilfe der 5-Schritt-Lesemethode

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p>

<p>sowie islamischen Glaubens</p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, - kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, - erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, - vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, - beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, - nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, - erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, - beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, - vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, - beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, - nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (<i>Medienkompetenzrahmen 2.3, 2.4, 5.2</i>), - erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, - reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen.
--	---

<p>Stellung (<i>Medienkompetenzrahmen 2.3, 2.4</i>), – bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.</p>	
<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kursbuch Religion 1“: Religionen begegnen (S. 188-219) - Besuch der ehemaligen Blomberger Synagoge - Heft „Lernen im Trialog“: Gotteshäuser - „Moment mal! 1“: Judentum – Wie verwandt sind Juden, Christen und Muslime? (S. 48ff.) - „Ortswechsel 5/6“: Verwurzelt im Judentum (S. 121ff.) - „Leben gestalten 1“: Wie lieb ist mir deine Weisung? – Leben mit der Thora (S. 34ff.) - „theologisch 1“: Glaube und Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam (S. 144) - „Wege des Glaubens“: Das Judentum – Volk und Religion (S. 224ff.) - „Schroedel aktuell“: z. B. „Chanukka: das jüdische Lichterfest“ oder „Pessach: Das jüdische Befreiungsfest“ 	
<p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben V: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen in gemeinsamen Festen, Liedern und Gebeten</p>	
<p style="text-align: center;"><i>Evangelische Religionslehre</i></p>	<p style="text-align: center;"><i>Katholische Religionslehre</i></p>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott → bildliches Sprechen von Gott → Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Grundmotive und Gestalten der Bibel</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,

Bezüge und Fragen,

- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar,
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

(Medienkompetenzrahmen 3.1, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen,
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott,
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben,
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens,
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.

- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag,
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte,
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen,
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag,
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung,
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden,
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln,
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen,
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen,
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes,
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Kursbuch Religion 1“ (S. 52-59)
- „Kursbuch Religion 1“ (S. 143-149) ... u. a. Auseinandersetzung mit dem Kirchenjahr

- „Moment mal 1“: Wie kann ich Gott erfahren? (S. 34ff.)
- „Leben gestalten 1“: Gott erfahren: mit Gott sprechen (S. 26ff)
- „theologisch 1“: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf (S. 168ff.)
- „Schroedel aktuell“: z. B. „Allerheiligen und Allerseelen – zwei katholische Feiertage“ oder „Rund um das St. Martins-Fest: Geschichte und Brauchtum“

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Vorstellungen von der Welt

Unterrichtsvorhaben I:

Den eigenen Glauben bezeugen – Gelebtes Christsein und diakonisches Handeln als Kirche für andere

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung → diakonisches Handeln</p> <p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft → Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart → Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang → Grundgedanken biblisch-christlichen Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Formen gelebten Glaubens</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese.

- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist,
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt,
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblischchristlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen,
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben,
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Kursbuch Religion 2“: Die Geschichte der Kirche entdecken (S. 152 ff.)
- Schwerpunkt Diakonie
- „Ortswechsel“: S. 164
- „Ortswechsel“: S. 166
- Selbstständige Recherche und Vorstellung von Hilfsorganisationen (z. B. Caritas, Malteser, Deutsches Rotes Kreuz, Unicef)
- „www.diakonie.de/unterrichtsmaterial“ (Diakonie Deutschland)
- „Schroedel aktuell“: Armuts- und Reichtumsbericht – Lebenslagen in Deutschland
- „Schroedel aktuell“: Armut in Deutschland – Armut auf der Welt

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben II:

Weltbild und Lebensgestaltung im Islam – Gebete und Glaubensbekenntnisse in den Religionen

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur → Fundamentalismus und Religion</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott → biblische Gottesbilder</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Judentum, Christentum und Islam im Dialog</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott,- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens,- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen,- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein,- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen,- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben,- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern Anfragen an den Gottesglauben,- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens,- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen

- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche,
- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung,
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung,
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.

- Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen),
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen,
 - beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),
 - erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind,
 - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute,
 - beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum,
 - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens,
 - charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich,
 - erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „EinFach Religion“: Islam
- „Kursbuch Religion 2“: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der abrahamitischen Religionen (S. 196-197); Den Islam erkunden (S. 204 ff.)
- „Leben gestalten 1“: Mit Abraham auf Tour – der Islam (Kapitel 7)
- „Gotteshäuser: Entdecken – Deuten – Gestalten“
- „Religion 5-10“: Was glauben Muslime hier und heute?
- „Moment mal! 2“: S. 108-127
- Homepage „Islamischer Rat Deutschland“
- „Schroedel aktuell“: z. B. „Grundwissen: Islam“ oder „Ramadan – was ist das?“ oder „Id al-Adha – das islamische Opferfest“

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:

Jesu Botschaft in den Evangelien – wunderbare Glaubenserzählungen damals und heute verstehen

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Entstehung und Gattung biblischer Texte → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein,- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch,- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben,- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes,- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab,- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen,- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte,- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,

<p>Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, - bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes.
--	--

<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „EinFach Religion“: Bartimäus - „Kursbuch Religion 2“: Sich mit Jesus Christus auseinandersetzen (S. 68 ff.) - „Leben gestalten 2“: Anders sehen und handeln lernen – Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Kapitel 2) - „Religion: Jesu Gleichnisse und Jesu Wunder“ - „Gleichnisse und Wunderberichte aus der Bibel“ - „Wunder und Gleichnisse im Religionsunterricht“ - Vergleich des Verständnisses von Wundern damals und heute

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:
Wer bin ich? Woran kann ich mich orientieren? – Von Vorbildern und ihren Followern damals und heute

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur → religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft → Fundamentalismus und Religion</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang → Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen</p>

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt.

(Medienkompetenzrahmen 1.4, 5.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben,
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen,
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung,
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext,
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position.

(Medienkompetenzrahmen 1.4, 5.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können,
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität,
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen,
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblischchristlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung,
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander,
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Leben gestalten 2“: Von Helden und Heiligen – Vorbilder, die Mut machen (Kapitel 7)
- „Schroedel aktuell“: Einmal Star sein!?
- „Schroedel aktuell“: Statussymbole

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:**Von Gott berufen – Der Prophet als Fürsprecher Gottes gegen Ungerechtigkeiten in der Welt**

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung → prophetischer Protest</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott → die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung → prophetisches Zeugnis</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, - erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, - beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,

und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,
- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit,
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte,
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander.

- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position,
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Anfragen an den Gottesglauben,
- erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen,
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes,
- erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns,
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte,
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind,
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit,
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Leben gestalten 2“: 'So spricht Gott' – prophetische Menschen (Kapitel 1)
- „Kursbuch Religion 2“: Verantwortlich handeln (S. 158 ff.); ... (S. 181 ff.)
- „EinFach Religion“: Sprechen von und mit Gott: Der Prophet Jona
- „EinFach Religion“: Amos

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und anderen

Unterrichtsvorhaben I:

Mit dem Himmelreich ist es wie ... – Jesu Gleichnisse als Erzählungen vom Reich Gottes

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Entstehung und Gattungen biblischer Texte → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott,- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens,- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein,- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen,- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes,- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen,- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),

<p>Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</p> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, - setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, - erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
---	---

<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Das Kursbuch Religion 2“ (S. 88ff.) - „Leben gestalten 2“ (S. 32ff.) - „Moment mal! 2“ (S. 78) - „Gleichnisse und Wunderberichte aus der Bibel“ - „Religion: Jesu Gleichnisse und Jesu Wunder“ - „Die Gleichnisse Jesu – und wie wir uns darin wiederfinden“
--

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben II:
Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach Gott → reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart → Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang</p>

<p>→ Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen → Reformation – Ökumene</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, - setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, - erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, - erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, - erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), - beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, - beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, - legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, - erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, - erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, - beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen,

christlichen Konfessionen.	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, - erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, - beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, - beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen.
----------------------------	--

<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - EinFach Religion „Martin Luther“ - „Leben gestalten 2“ (Kapitel 5) - „Das Kursbuch Religion 2“ (S. 138 ff.) - Raabits „Reformation und Ökumene“ - „Religionsbuch 2“ (Kapitel 9) - Der Spielfilm „Luther“ (medienzentale.de) - „Wege des Glaubens“ (S. 210 ff.) - „Mittendrin 7/8“ (S. 102 ff.) - Zeitschrift „Religion“ (Nr.18) - „Ortswechsel 7/8“ (Kapitel 7) - Themenhefte Religion „Martin Luther und die Reformation“ - „Lutherisch – was ist das?“ Eine Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I - themen im Religionsunterricht „Reformation erinnern – Christus feiern“ - Dokumentation „Die Welt steht Kopf – Luther übersetzt die Bibel“ - Dokumentation „Wer schlug die Thesen an die Tür – Martin Luther und die Reformation“

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:
Freundschaft, Liebe, Partnerschaft – Gewissenhaftes und verantwortungsvolles Handeln in Beziehungen aus der Perspektive christlicher Werte

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung → Leben in partnerschaftlichen Beziehungen IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang</p>

<p>→ Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p>→ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, - erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, - beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, - beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, - setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, - beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben

- Hinblick auf Partnerschaft,
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft,
 - erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft,
 - beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung,
 - setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen,
 - setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander,
 - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
 - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

Verbraucherbildung:

Die Schülerinnen und Schüler erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. (VB Ü, Z2, Z6) Außerdem erörtern sie persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (VB Ü, Z2, Z6)

- mit anderen,
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,
 - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,
 - setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.

Verbraucherbildung:

Die Schülerinnen und Schüler erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (VB Ü, Z3)

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Leben gestalten 2“ (S. 260ff.)
- „Moment mal! 2“ (S. 48ff.)
- „Das Kursbuch Religion 2“ (S. 158ff.)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV: Zeit erwachsen zu werden – Bin ich richtig, so wie ich bin?	
<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott → reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur → religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, - erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, - unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, – entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, – analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, – erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, – erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, – beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, – beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, – beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, – setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung

<p>Glaubens,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. 	<p>auseinander,</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.
<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Leben gestalten 2“ (S. 122ff.) 	
<p>Zeitbedarf: ca. 8 Stunden</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Abschied nehmen – Erfahrungen und Umgang mit Tod und Trauer</p>	
<p><i>Evangelische Religionslehre</i></p>	<p><i>Katholische Religionslehre</i></p>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur → Umgang mit Tod und Trauer</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Judentum, Christentum und Islam im Trialog</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens,

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander,
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer,
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod.

- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext,
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie,
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf,
- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen),
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen,
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens,
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation,
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung,
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- Oskar und die Dame in Rosa (Buch und Film)
- „EinFach Religion“: Glauben und Vertrauen: Éric-Emmanuel Schmitt: Oskar und die Dame in Rosa
- BlickWechsel Leben begleiten bis zuletzt (Ausgabe 2021 / Nr. 39) „Leben wollen – sterben dürfen“
- BlickWechsel Leben begleiten bis zuletzt (Ausgabe 2021 / Nr. 40) „Abschied kann man üben, oder?“
- BlickWechsel Leben begleiten bis zuletzt (Ausgabe 2018 / Nr. 36) „Before I die ... Wünsche, Träume, Sehnsüchte“

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:

Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote (z.B. Pilgerfahrten, klösterliche Gemeinschaften) [optional]

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft → Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur → religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft → Fundamentalismus und Religion</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Formen gelebten Glaubens</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Judentum, Christentum und Islam im Dialog</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen → religiöser Fundamentalismus</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, - beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, - führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen,

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

(Medienkompetenzrahmen 1.2, 2.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft,
- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander,
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,

- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext,
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position,
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese,
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.

(Medienkompetenzrahmen 1.2, 2.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben,
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu,
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens,
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung,
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,
- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen,
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander,
- beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben.

<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, - unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, - erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, - erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. 	
--	--

Mögliche Unterrichtshinweise:
 - Der Film „Dein Weg“

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Jahrgangsstufe 9
Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Lebens- und Glaubensfragen (epochal)

Unterrichtsvorhaben I:
Das Welt- und Menschenbild in den fernöstlichen Weltreligionen am Beispiel des Buddhismus (und Hinduismus)

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7: Religion in Alltag und Kultur → religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft → Umgang mit Tod und Trauer</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang IF 6: Weltreligionen im Dialog → Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion</p>

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen.
(Medienkompetenzrahmen 3.4, 4.3, 5.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen,
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens,
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen,
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf,
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.
(Medienkompetenzrahmen 3.4, 4.3, 5.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können,
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität,
- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar,
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion,
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation,
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.

- religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander,
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
 - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
 - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,
 - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung,
 - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen,
 - erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
 - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,
 - bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer,
 - erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Einfach Religion“: Buddhismus
- „Das Kursbuch Religion 3“ (S. 200ff.)
- „Leben gestalten 2“ (S. 206 ff.)
- „Stationentraining Fernöstliche Religionen: Grundlagen und Alltagspraxis von Hinduismus und Buddhismus“
- „Lernwerkstatt: Den Buddhismus kennenlernen – Weltreligion einfach erklärt!“
- Unterrichtsmaterialien auf „buddhismus-unterricht.org“

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben II:

Der Tod ist nicht mehr tödlich – Wiedergeburt, Auferstehung als religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur → Umgang mit Tod und Trauer</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrung</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott,- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens,- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens,- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch,- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie,- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen,- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf,- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,
- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur,
- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung,
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander,
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer,
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod.

- Weiterleben in den Gedanken von Menschen),
- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen,
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung,
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen,
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind,
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit,
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Das Kursbuch Religion 3“ (S. 80)
- „EinFach Religion“: Tod und Auferstehung Jesu
- „Schroedel aktuell“: Ostern – Fest der Auferstehung?

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:**Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel vom Nationalsozialismus bis heute**

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft → Kirche in totalitären Systemen</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Kirche im Wandel zeitgeschichtliche Entwicklung</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte → Judentum, Christentum und Islam im Trialog</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu, - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, - führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für

- adressatenbezogen auf,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
 - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
 - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
 - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
 - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,
- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben,
- beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand,
- erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945,
- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich

- eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar,
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld,
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen,
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen,
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu,
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche,
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum,
- stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar,
- erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus,
- beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen,
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.

- ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft,
 - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen,
 - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
 - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen,
 - identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus,
 - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
 - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
 - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
 - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,
 - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Leben gestalten 2“ (S. 244ff.)
- „Das Kursbuch 3“ (S. 136ff.)
- „planet-wissen.de“: Geschichte des jüdischen Volkes – Juden und Christen
- „Vorurteile gegen Juden im christlichen Religionsunterricht“
- „Schroedel aktuell“: Antisemitismus in Deutschland

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I:

Ungerecht behandelt!? – Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung → prophetischer Protest IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft → Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft	Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart IF 2: Sprechen von und mit Gott → prophetisches Zeugnis
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens,- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein,- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung,- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position,- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese,- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt,- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblischchristlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der

<p>und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, - beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung. 	<p>Gesellschaft,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, - erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns.
<p>Mögliche Unterrichtshinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg - „misereor.de“: Weltweite soziale Gerechtigkeit 	
<p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>	

Unterrichtsvorhaben II: Radikaler Gewaltverzicht – Jesu alternativlose Forderung aus der Bergpredigt als Orientierung für das eigene Handeln in unserer Welt	
<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung → diakonisches Handeln</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus → Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, - setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, - führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, - erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist,
- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift,
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen.

- mit anderen,
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblischchristlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes,
- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens,
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen,
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur,
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- Einfach Religion „Die Parabel vom barmherzigen Samaritaner“
- Das doppelte Liebesgebot: Gottesliebe und Nächstenliebe ... bis zur Feindesliebe
- „Schroedel aktuell“: Kann der Einzelne gewaltlos leben?
- Die Bergpredigt unter „<https://media.fwu.de/beihefte/55/114/5511422.pdf>“

→ Im Zusammenhang mit UV 2, 3 und 4 sollte das Thema „Nahost-Konflikt“ (Die Geschichte Palästinas und Israels) behandelt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben III: Der Glaube auf Abwegen!? – Möglichkeiten des Umgangs mit Extremismus und Fundamentalismus in den Religionen	
<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 5: Zugänge zur Bibel → biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur → Fundamentalismus und Religion</p>	<p>Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Entstehung und Gattungen biblischer Texte → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog → Judentum, Christentum und Islam im Trialog</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → religiöser Fundamentalismus</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, - erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, - unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), - erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, - unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, - bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, - erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, - unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander,
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung,
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung,
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.

Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,

- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen,
- beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Schroedel aktuell“: Terrorismus im Namen des Islam?
- „Schroedel aktuell“: Koranverteilungen und Gewalt – Was ist Salafismus?
- „Schroedel aktuell“: Ist der Islam eine gewalttätige Religion?
- Bild „Heimkehrender Kreuzritter“ von Carl Friedrich Lessing
- „Raabits“: Gottes fromme Krieger – der lange Schatten der Kreuzzüge
- „Wofür ist Religion gut? Religionen in der säkularen Gesellschaft“ von Hartmut Lenhard
- „Zwischen Glaube und Besessenheit: Umfassende Materialien zum Fundamentalismus in den Weltreligionen“ von Matthias Roser
- Auf der Suche nach religiöser Identität“ von Johannes Kubik
- „Basistext religiöser Fundamentalismus“ unter „https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb7/5_fundamental/“
- „Christlicher und islamischer Fundamentalismus“ unter „<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-impulse/2015/115>“
- „Religiöser Fundamentalismus: Wenn Glaube gefährlich wird“ in: „Durchblick: erkennen, lernen, selbst denken“ von Günther Gugel online unter „https://durchblick-training.de/wp-content/uploads/2017/06/Religioeser_Fundamentalismus.pdf“
- „Religiöse Identität und Fundamentalismus in Europa“ von Michael Blume unter „https://www.europaimunterricht.de/fileadmin/europaimunterricht/pdf/Unterrichtseinheiten/du_e_2007_identitaet_religionen_und_fundamentalismus.pdf“
- „Deutschland und Europa – Identitätskonflikte in Europa“ von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg unter „http://www.blume-religionswissenschaft.de/pdf/DuE53_verkleinert.pdf“

→ Im Zusammenhang mit UV 2, 3 und 4 sollte das Thema „Nahost-Konflikt“ (Die Geschichte Palästinas und Israels) behandelt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:**Begegnungen auf Augenhöhe auf dem Weg zur Komparativen Theologie – Menschen christlichen, jüdischen und islamischen Glaubens im Dialog**

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog → Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7: Religion in Alltag und Kultur → religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft	Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Weltreligionen im Dialog → Judentum, Christentum und Islam im Dialog IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft → Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung,
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen,
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens,
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen,
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese,
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum,
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens,
- charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich,
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft,
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung,
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- „Schroedel aktuell“: Christen und Muslime – Dialog im Alltag
- „Schroedel aktuell“: Folgen des Terrors – Vorurteile gegenüber Muslimen

→ Im Zusammenhang mit UV 2, 3 und 4 sollte das Thema „Nahost-Konflikt“ (Die Geschichte Palästinas und Israels) behandelt werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:**Zweifel sind erlaubt!? – Religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege der Wirklichkeit**

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach Gott → Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 5: Zugänge zur Bibel → biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen	Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Sprechen von und mit Gott → die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens → Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, 	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, - erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, - führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet

- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung,
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche,
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien,
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen.

ihre Umsetzungen,

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext,
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese,
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten,
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben,
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist,
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes,
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte,
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind,
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit,
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute,
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes.

Mögliche Unterrichtshinweise:

- Analyse und Interpretation der Geschichte vom ungläubigen Thomas (Joh 20 und Gemälde von Caravaggio)
- „fragen.wissen.glauben. – Einführungsphase“: Glaube und Vernunft S. 20 ff., z. B. M10 „Zugänge zur Wirklichkeit“
- „Wirklichkeit, Wahrheit? – Die Frage nach ...“ unter „https://www.mein-reli.de/fileadmin/nordkirche/stundenentwuerfe/19040_ue_sekii_wirklichkeit-

wahrheit.pdf“

- „Was ist eigentlich wahr?“ unter „https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/arbeitsbereiche/ab_sekII-abitur/Sek_II_Broschuere_E2/rpi_praxis_e2_web.pdf“
- „Naturwissenschaft und Glaube“ von Hanno Hagemann
- „Auf der Suche nach religiöser Identität“ von Johannes Kubik

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

**Unterrichtsvorhaben VI:
Rückblick auf die Unterrichtsvorhaben der Unter- und Mittelstufe [optional]**

<i>Evangelische Religionslehre</i>	<i>Katholische Religionslehre</i>
Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1-7 ...	Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte: IF 1-7 ...
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott,- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu,- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen,- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens,- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen,- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie,- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf,- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen,- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen

<p>eigenen Standpunkt, - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</p> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- ...</p>	<p>Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.</p> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- ...</p>
<p>Mögliche Unterrichtshinweise: ...</p>	
<p>Zeitbedarf: ca. 8 Stunden</p>	